

# Sind mediale Freelancer vom Aussterben bedroht?

Die Baselbieter Sportjournalisten blicken sorgenvoll in die (Zeitungs-)Zukunft

**Vor einer Woche fand die 68. ordentliche Generalversammlung (GV) der «Vereinigung Baselbieter Sportjournalisten» (VBLSJ) statt. Der massive Abbau der Berichterstattung über den regionalen Sport in der Tagespresse sorgt unter den meist freischaffenden Journalisten für Missmut.**

Man schrieb das Jahr 1947, als in Binningen eine Handvoll von Sportjournalisten die «Sektion Baselland» des nationalen Dachverbandes, der 1938 gegründet worden war, aus der Taufe hob. Dass die damalige Zeitungslandschaft eine ganz andere als die aktuelle Medienwelt war, muss nicht weiter erörtert werden. In der Region Basel (wir schliessen hier den Kanton Basel-Landschaft sowie das damals bernische Laufental und das solothurnische Schwarzbubenland mit ein) gab es sechs (jawohl) Tageszeitungen (National-Zeitung, Basler Nachrichten, Volksblatt, Arbeiter-Zeitung, Basellandschaftliche Zeitung und Nordschweiz). Und noch bis anfangs des 3. Jahrtausends (2001) erschien in der «bz» (Basellandschaftliche Zeitung) in der Montags-Ausgabe ein Sportteil, der aus fünf Regionalsportseiten bestand. Alles Eigenleistungen – geschrieben von Dutzenden von freien Mitarbeitern, welche meist In-

fahrt, einen Betrag, der kaum die Spesen deckt», so Alexander Wagner, freischaffender Fotograf und Präsident der Aargauer Sportjournalisten.

Wagner war am letzten Donnerstag, wie auch Roland Kündig, Präsident der Sektion Solothurn, Gast an der 68. ordentlichen GV der Baselbieter Berufskollegen. Diese Versammlung fand im Klublokal des FC Frenkendorf statt und die insgesamt 31 Anwesenden – darunter mit dem 91-jährigen Dr. Rico Arcioni (siehe Foto) das letzte VBSLJ-Gründungsmitglied aus Anno dazumal – stimmten allen Berichten vorbehaltlos zu. Stirnrunzeln gab es einzig bei den Aussichten eines Berufsstandes, der vom Wandel der Berichterstattung arg tangiert worden ist. Und vielleicht sogar vom Aussterben bedroht ist...

**Findet ein Umdenken statt?** Fritz Eppe (Liestal), das vife, 90-jährige Ehrenmitglied und



Bilder: KÜNG

Das 91-jährige Gründungsmitglied Dr. Rico Arcioni, Landrats-Vizepräsidentin Elisabeth Augstburger, der 90-jährige ex-Landratspräsident Fritz Eppe sowie Franz Stohler (beide VBLSJ-Ehrenmitglieder) sind über den Abbau der Berichterstattung über den Regionalsport in der Tagespresse besorgt.

einst Landratspräsident der Baselbieter Legislative (der Schreiber glaubt schreiben zu dürfen, dass Fritz Eppe der SP-Doyen schlechthin des Kantons Baselland ist), regte die Vereinigung an, eine Resolution zu verfassen. Auch VBLSJ-Präsident Meinrad Stöcklin, früherer bz-Redaktor (zu besseren Zeiten notabene...) und seit bald 16 Jahren leitender Polizeisprecher des Kantons Basel-Landschaft, hat im Namen der VBLSJ bereits mehrmals an Verleger geschrieben mit der Bitte, dem Regionalsport in der Printausgabe wieder mehr Gewicht zu geben. Immerhin hat die Aargauer Zeitung (und mit ihr die bz Basel sowie die bz) am Montag nun wieder eine Seite Regionalsport, nachdem diese eine (letzte) Seite vor gut drei Monaten gestrichen worden war...

Der Verfasser dieser Seite, welcher selber seit 1991 der VBLSJ angehört und in den 90er-Jah-

ren jeweils (freischaffender) Abend- und Wochenende-Redaktor bei der bz war, stimmt die Entwicklung bezüglich Berichterstattung des Regionalsportes – milde gesagt – sehr traurig. Allerdings sollte man differenzieren und nicht die Verleger als (Allein-)«Schuldige» hinstellen, sondern viel-

mehr die gesellschaftliche Entwicklung, verbunden mit dem veränderten Leseverhalten der jüngeren Generation, ebenso hinterfragen.

Trotz der Tatsache, dass Freelancer heute – wenn überhaupt – «hartes Brot» essen, konnte die VBLSJ drei neue Mitglieder aufnehmen, so dass die Vereinigung derzeit 31 Aktiv-, sieben Ehren- und 35 Passivmitglieder (total also 73 Mitglieder) zählt. Finanziell steht die Vereinigung der Baselbieter Sportjournalisten auf gesunden Füßen respektiver solider Basis und der vierköpfige Vorstand – neben Präsident Stöcklin (Frenkendorf) sind dies Bea Häring (Aesch), Edgar Hänggi (Nunningen) und Georges Küng (Birsfelden) – zeichnet sich durch Kontinuität und Weitblick aus.

[www.sportpress-bl.ch](http://www.sportpress-bl.ch)

Jordi Küng



sider der jeweiligen Sportarten und/oder profunde Kenner der Sportvereine waren.

## Online verdrängt Papier...

Tempi passati, muss man heute sagen. Mit dem Aufkommen der «social media» (wie sozial diese wirklich sind, wollen wir an dieser Stelle nicht weiter analysieren...) hat sich die Papier-Berichterstattung gewandelt – oder ist de facto verschwunden. «Online-Journalismus» (Internet) ist das Credo der Verleger – und kaum ein Verein (egal, ob dieser FC Basel heisst, 208 Mitarbeiter zählt und einen Umsatz von 107 Millionen erzielt oder ein Turnverein in einer 400-Seelen-Dorf des Oberbaselbietes ist), der nicht eine eigene Homepage unterhält oder via Facebook, Twitter und anderen Plattformen mitteilt, was Sache ist. Die Leidtragenden sind – gerade im Baselbiet – die vielen Freelancer (freie Sportjournalisten), die kaum noch Aufträge erhalten. «Und falls doch, gibt es für Chronik/Text, Telegramme, Fotos, inklusive



Meinrad Stöcklin, Präsident der VBLSJ, und Thomas Beugger (rechts), selber Aktivmitglied und Vorsteher des Kantonalen Sportamtes, zeigen sich über die Entwicklung der Berichterstattung über den Regionalsport nicht erfreut.



Alex Wagner (links), Präsident der Sektion Aargau, und Roland Kündig, Präsident der Solothurner Sportjournalisten, waren an der GV der VBLSJ zu Gast.